

theilung des Jahres war ihnen unbekannt, wie die Kunst des Zählens und die Buchstabenschrift — alles dies lehrte sie erst Prometheus; auch die Herrschaft über die Thierwelt wurde ihnen erst durch ihn zu Theil, und auch das Meer lernten sie erst durch ihn mit Schiffen befahren. Und was die Erde an Schätzen und Metallen aller Art barg, machte ihnen Prometheus erst zugänglich und nutzbar. Auch Heilmittel gegen Krankheiten hat erst Prometheus den Menschen gegeben; von ihm empfangen sie die Kunst die Zukunft aus mannigfachen Vorzeichen zu erkennen. (V. 441 — 468, 477 — 505.) Kurz alle Künste haben die Sterblichen von Prometheus. Seine Menschenfreundlichkeit hat er auch dadurch bewiesen, dass er den Sterblichen die Voraussicht des Todes benahm, indem er blinde Hoffnungen in ihnen wohnen liess (V. 250).¹⁰⁾ Ja, Prometheus hat das Menschengeschlecht vom Tode gerettet, denn ohne ihn wären die Menschen in den Hades gegangen, da Zeus, als er die Herrschaft gewonnen hatte, auf die armen Sterblichen gar keine Rücksicht nahm, sondern das ganze Geschlecht vernichten und ein neues an die Stelle setzen wollte. (V. 228 sq.)¹¹⁾

So redet Io mit Recht den Prometheus mit den Worten an: ὦ κοινὸν ὠφέλημα θνητοῖσιν φανείς (V. 613) während er als der einzige unter allen Göttern welcher dem Zeus entgegentrat (V. 234) auch deren allgemeinen Hass auf sich zog. (V. 3.)

Früher, als der Kampf zwischen dem Zeus und seinem Anhang einerseits und den Titanen, den Kindern des Uranos und der Gaea auf der anderen Seite begann, stand Prometheus mit seiner Mutter Themis¹²⁾ nicht nur auf der Seite des Zeus, sondern bewirkte auch durch seine klugen Rathschläge, dass Kronos mit seinen Bundesgenossen in den Tartaros geschleudert wurde. (V. 190 — 220) Durch seine Rathschläge erhielten nach dem Siege des Zeus die Götter jeder seinen besonderen Wirkungskreis (V. 439). Durch die Klugheit des Prometheus wurde die Herrschaft des Zeus befestigt. (V. 305.) Uebrigens hatte Prometheus von vorneherein mehr Sympathieen mit seinen Verwandten, den Titanen, denn erst dann als seine durch die Themis

10) Dazu bemerkt Welcker (Nachträge zur Trilogie S. 47): Merkwürdige Zusammenstellung — das Dasein, blinde Hoffnung und das Feuer; nie ist etwas Schöneres über die Hoffnung gesagt worden als in dieser Auswahl und Anordnung der drei grossen Güter der Menschheit.

11) Wie Prometheus das Menschengeschlecht rettete, wird nicht angedeutet, doch steht so viel für unbefangene Betrachtung fest, dass Prometheus durch seine Handlungsweise einen Zwang auf Zeus übte, der auch in dieser Beziehung der Moira unterworfen war. (Anders urtheilte Klausen theolog. Aesch. §. 15 und pag. 143.) In Bezug auf den Vernichtungsplan des Zeus fragt Hartung (S. 18 der Einleitung): War das bloss Grausamkeit? und verneint diese Frage mit Recht, wie mir scheint, denn wir dürften dem Zeus nicht ein schlimmeres Beiwort beilegen als Prometheus selber. Dabei bleibt es aber doch wahr, dass der Gott, welcher nicht daran denkt, das Menschengeschlecht durch die Erlösung auf eine höhere Stufe zu erheben, ein unvollkommener Gott ist — das ist aber ein Mangel des Gottesbegriffs den das Heidenthum zur Zeit des Aeschylos auch in seinen edelsten Vertretern noch nicht empfand.